

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Halt und Zeit". Es ist Publikations-Organ der Genossenschaftl. u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtli. Organ der Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterinnen u. Arbeiterinnen. Die Verlags- u. Druckkosten werden durch die Beilagen u. die Beilagen gedeckt. Die Beilagen werden durch die Beilagen u. die Beilagen gedeckt. Die Beilagen werden durch die Beilagen u. die Beilagen gedeckt.

Belegpreis monatlich 1,20 Mk. u. 0,30 Mk. Inhabersgebühren, insgesamt 2,00 Mk. Die Abnehmer 1,00 Mk. Belegpreis 2 Mk., ab Postamt über zum Nachhaken geschickt 2,00 Mk., bei direkter Bestellung an den Verlag 2,00 Mk. — Einzelpreis 12 Pf. im Einzelverkauf u. 10 Pf. im Abnahmeverkauf. Die Beilagen werden durch die Beilagen u. die Beilagen gedeckt.

### Schwere Anklagen gegen das Dorpmüller-System

# Reichsbahn-Lotterwirtschaft

## Der Einheitsverband der Eisenbahner deckt das gemeingefährliche Spiel der Reichsbahn-Leitung mit dem Leben des bahnfahrenden Publikums auf

München, 23. Juli. (Machlomeitung.)

Der Einheitsverband der Eisenbahner nahm am Freitagabend in einer sehr gut besuchten öffentlichen Versammlung Stellung zu dem jüngsten Eisenbahnunglück, um mit aller Entschiedenheit dem Versuch entgegenzutreten, die Schuld an diesem Unglück dem Personal zuzuschreiben. In einer einstimmig gefassten Entschließung wird erklärt, daß kein Eisenbahnunglück so deutlich, wie das vorerwähnte Spar- und Untereinsatzsystem Kennzeichen, als gerade diese letzte Katastrophe. Von Reichsregierung und Reichsbahn wird gefordert, daß der Betrieb der Reichsbahn raschstens wieder unter die Kontrolle des Parlaments gestellt werde, daß sie ferner für die sofortige Einsetzung des Aufsichtsrates, Kündigung der Dienstverträge, für Befestigung der Gebirgsarbeiten, Abschaffung der Mehrleistungslöhne, Einstellung des Personalabbaues usw. eintreten. Das von einem Fachmann gehaltene Referat förderte sehr bemerkenswerte Einzelheiten über den Katastrophetrieb bei der Reichsbahn, insbesondere im Bereich der Spartenverwaltung Bayern, sagte. So erfuhr man, daß gewisse Dienstleistungen im unteren Personal bis zu 90 Stunden Wochenlohn verdienen müssen. Lokomotivführer wurde unter Verwahrung besonderer Pflichten nahegelegt, Unfällen abzugeben, was nach ihrer Meinung über die vorgezeichnete Höchstleistungsbahn von 50.000 Kilometer noch verwendungsfähig sei. Das durchschnittliche Lebensalter einer Lokomotive ist in Bayern 30 Jahre, während es in anderen Gebieten der Reichsbahn nur 15 bis 20 Jahre beträgt. Streckenlänge müssen bis zu 35 Kilometer Strecke im Laufe ihres Lebenslaufes sein, was insofern gar nicht in der Lage, genaue Untersuchungen anzustellen. Ein Lokomotivführer machte seine Maschine einmal zur Reparatur annehmen, ehe seinem Verlangen stattgegeben wurde. Die in Bayern übliche einmännliche Besetzung der elektrischen Lokomotiven bedeutet eine ständige Gefahr für das reisende Publikum.

Die Versammlung gelobte, den Kampf gegen das katastrophale Sparsystem der Reichsbahn mit allen Mitteln zu betreiben.

Inzwischen hat sich auch der Reichsbahn-Generaldirektor Dorpmüller gemeldet. Er hält an seinem Standpunkt fest, daß Vorwürfe wegen Personalüberlastung infolge zu geringer Personalbesetzung nur von Fall zu Fall nachgeprüft werden können. Demgegenüber halten wir eine Ueberprüfung und Neuregelung des Gesamtsystems für dringend notwendig. Denn das System Dorpmüller ist falsch.

### Sie lügen.

München, 27. Juli. (Fig. Draht.) Die Eisenbahndirektion München hat gegen die in dem Verlag der „Sozialistischen Arbeiterzeitung“ erscheinende „Süddeutsche Sonntagzeitung“ Stationen besetzt. Das Blatt sollte künftig nur der Vermittlung des Schnellzuges „Berlin-München“ gedient und die Besetzung aufgestellt, daß der Bahnhöfer auf dieser Strecke an bestimmten Stellen außerordentlich vernachlässigt ist. Die passierenden Züge wurden dadurch gefährdet.

### Die drei Hauptmatadore der neuen bayerischen Regierung

Nach über dreimonatigen Verhandlungen ist die Bildung der neuen bayerischen Regierung jetzt zum Abschluß gekommen. Die Zahl der Ministerien ist hierbei von acht auf sechs verringert worden. Untere Bilder zeigen:



Dr. Heß, Ministerpräsident, zugleich Minister des Innern und Handelsminister.



Dr. Schmalz, Finanzminister.



Götner, Justizminister.

### Verstopfung der Eisenbahnstrecke Pforzheim-Erlangen

#### Sprung des Rahmengeräts einer Lokomotive Entdeckung des Führers während der Fahrt

Kürnberg, 23. Juli. (WDR.) Kurz nach der Ausfahrt eines Personenzuges aus der Station Kersbach (Strecke Pforzheim-Erlangen) merkte der Lokomotivführer gestern nachmittag, daß ein Geräuschen an der Maschine entstanden war. Er brachte den Zug zum Halten und stellte fest, daß an der linken Seite der Lokomotive das Rahmengerät, in dem das Lager der Zugstangen ruht, gesprungen war und Teile des Lagers verformt waren. Der Fahrer ging die Strecke zurück und fand die fehlenden Lagerteile bei der Station

Kersbach. Infolge der Sprerung der Strecke war der Bahnhof Pforzheim mit Güterzügen verstopft. Der bei Kersbach liegende Güterzug wurde nach reichlich einer Stunde in den Bahnhof Pforzheim zurückgeschleppt. Der um 6.05 Uhr von Kürnberg abgegangene Schnellzug und sein Nachfolger wurden vor der Einfahrt in die Station Pforzheim gestoppt. Die Schnellzüge erlitten fast einhundert Personen- und Güterzüge noch größere Verspätungen. Die Reisenden des bei Kersbach liegenden Güterzuges konnten zum großen Teile die Schnellzüge zur Weiterfahrt.

### Nochwasserkatastrophe in Rußland

Das Flußgebiet des Amur, an der Grenze Rußlands zur Mandchurie, wird jetzt wieder einmal von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Die letzte Katastrophe hatte dieses Gebiet im Jahre 1924 zu überfluten. Auch diesmal haben die Wasser-mengen große Verheerungen angerichtet. Der Fluß Seia fließt seit Tagen wie ein gewaltiges tobendes Meer in die Tiefebene. Tausende von Dörfern sind von den Fluten vollkommen gerichtet. Bestenfalls Menschen werden vernichtet. Der Fluß Seia hat die Zahl der Toten noch nicht fest. Der Seia fließt aber in diesem Flußgebiet liegenden Dörfern ist fast ganz vernichtet. Der Amur selbst fließt ein gewaltiges Meer. Auf seinen Fluten schwimmen ganze Häuser, Schuppen, Holzbohlen und die Leiber ertränkter Tiere. Der Eisenbahnverkehr in dem Um-gangsgebiet ist völlig lahmgelegt. Die Ka-

tastrophe nimmt durch neue Wolkenbrüche stetig größeren Umfang an. Im Flußgebiet des Ussuri sind ebenfalls große Verheerungen durch Unmengen zu beobachten. Der Nebenfluß Jura soll nach den vorliegenden Mitteilungen mit solcher Gewalt zu Tal strömen, daß er in weitem Umfang alle an ihm liegenden Dörfer überflutet und ungeheure Trümmer zu Tale führt. Die Bevölkerung dieses Umflugsgebietes ist ebenfalls fast gerichtet. Gemaltige Flüsse aus dem chinesischen Küstengebiet vergrößerten in den letzten Tagen die Katastrophe. Die Stadt Seia steht vollkommen unter Wasser. Auch in Turfan hat am Donnerstag ein heftiger Wetterumschwung eingesetzt. Man befürchtet, daß die ganze Baumvolleerie in diesem Jahre vernichtet wird.

### Zelt-Republik Quelle-Bielefeld

#### Bericht unserer Mansfelder J.A.J.-Jungens (Siehe 2. Seite dieses Blattes)

### Walter Rathenau.

Der Verlag Klein, Berlin-Grünwald, hat weiteren Kreisen der sozialistischen Arbeiterbewegung vor Jahren durch die Herausgabe der gesammelten Werke von Lily Braun bekannt wurde, hat vor einigen Wochen ein biographisches Werk über Walter Rathenau verlegt. Verfasser ist Harry Graf Kessler, ein intimer Freund des ermordeten Reichsaussenministers. Man dürfte also gespannt sein, wie der Verfasser die Aufgabe, die er sich gestellt hatte, lösen würde. Kein Zweifel konnte darüber bestehen, daß das Buch sehr aufschlußreich werden und durch die Form unter den vielen Biographien der letzten Zeit vorteilhaft hervorleuchten würde. Die gegebenen Erwartungen sind in vollem Umfang erfüllt worden. Kessler hat nicht nur auf dem Gebiete der Seelenanalyse Erfauliches geleistet, er hat auch die Person Walter Rathenaus so in den Schnittpunkt von Kapitalismus und Sozialismus gestellt, daß die Tragik der Persönlichkeit des Biographierten selbst dem weniger intensiven Lesenden deutlich sichtbar werden muß.

Rathenau, der bekanntlich am 24. Juni 1922 durch jugendliche nationalistische Fanatiker ermordet wurde, empfand das Tragische seines Lebens um so tiefer, als er wie kaum ein anderer seiner Zeitgenossen den gesellschaftlichen Problemen zugeordnet war. Seiner ursprünglichen Anlage und seiner Neigung nach war Rathenau ein Künstler. Es kann heute nicht entschieden werden, ob seiner malerischen Begabung oder seiner literarischen Begabung der Vorrang gebührt. Jedenfalls sind die griechischen Zeichnungen unerkennbare Muster bildnerischen Talentes. Doch er ein Künstler der Sprache war, wissen alle, die sich einmal mit seinen Werken, mit seinen Briefen, mit seinen Reden und gelegentlichen Aufzeichnungen befaßt haben. Es gab Zeiten, wo der junge Rathenau erstarrt zwischen Prosa und Poesie schwankte. Aber diese Schwankungen wichen doch immer wieder der Erkenntnis, daß es seiner Natur ganz und gar unangemessen sei, den irdischen Menschen abhändig zu sein. Die Würdehaftigkeit der Abhängigkeit im kapitalistischen System ihm unerbittlich Grauen ein. Und so sprach er sich mit harten, unerschütterlichen Energie in die Prosa, fundierte mathematische Physik, Chemie und Biologie. Mit seinem betörenden und höchsten Intellekt erkannte er, daß das Jahrhundert der Chemie, wie man das 20. Säkulum zu

\*) Harry Graf Kessler: Walter Rathenau. Sein Leben und sein Werk. 2 Bände. 120 Abbildungen in Buchdruckform. Verlagsgesellschaft Hermann Stemm W.G., Berlin-Grünwald, Ullrich-Strasse 14. 578 Seiten. In Leinwand gebunden 18 Mark.













Holle

Redegewandte Herren.

Ein Blick in den Stellenmarkt einer Tageszeitung überzeigt uns davon, daß nach wenig andern eine so starke Nachfrage besteht wie nach redigierten Herren. Diejenigen Leute, die solche Stellen suchen, stellen sich den redigierten Herren so vor, daß er ein nicht vorhandenes Bedürfnis zu empfinden, und wenn schon nicht die Behergung von der Seite der so dringlich angepriesenen Herren zu ersehen, so doch mindestens die vorgetragene Meinung von ihrer Unbrauchbarkeit zu bestätigen vermöge.

Über die geistige Opferbereitschaft, mit der der redigierende Herr ein materielles Opfer der Menschen auszuweisen will, an die er seine Gewandte Rede richtet, ist ein Festzettel, der sich beispielsweise noch keine Worte begnügt, die vorzüglich genug gewesen wäre, um mit ihr die Redegewandtheit dieses Mannes in Kauf zu nehmen. Heute, die wirklich gewandte in der Rede sind, sind niemals „redigiert“. Ein „redigierender“ Herr erweist zu allererst einmal Mißtrauen. Man möchte ihn fragen, aber welche Mängel seiner Rede er mit seinen feinen Worten hinwegzujagen suche. Er zeigt zum Widerspruch. Er provoziert zur Gegenaktion. Darüber hinaus macht man sich bei ihm kein Gewissen daraus, ihn aus dem Kontor hinauszuwerfen. Man ist überzeugt, daß er ja genug Worte besitzt, um sich über solche Unannehmlichkeiten hinwegzusetzen. Der „redigierende“ Herr lenkt von der gewöhnlichsten Weise seiner Rede auf die ungewöhnlichsten Ungewöhnlichkeiten seiner überflüssigen Worte ab. Er wird nicht als der Interpret einer Sache, sondern als der Vermittler seiner Interessen eingeschätzt. Man hört ihn vielleicht an, aber man hört ihn nicht zu. Der redigierende Herr verhält sich zum guten Verkäufer (dem aber damit nicht zu nahe getreten werden soll) wie der schreibgewandte zum Dichter.

Wenn tollends ein Herr überhaupt nichts weiter als seine Redegewandtheit aufzuweisen hat, so mag er mit diesem etwas veralteten Talent allenfalls die politischen Ideen der Rechtspartei an den Mann, aber nicht Intimitätserregnisse an ein „empfangliches Publikum“ zu bringen versuchen! H. B.

Eigentümlicher Anfall in der Saale

Ein „wild“ Baden von einem Auerbootsgerannt. In der Nähe der Wehbrücke wurde gestern nach 15 Uhr ein in der Saale badender Mann von einem Rennboot angefahren. Die Spitze des Bootes rief ihm ins Gesicht und brach ab. Von Zylinderpersonen wurde der Verunglückte in schwer verletztem Zustande aus der Saale gezogen und mit dem Krankenwagen dem Dialemenshaus zugeführt. Es hat seinen Zweck, sich über das vielleicht unheimliche Fahren des Rennbootes zu entziehen. Solange in der freien Schwimm-Saale das Baden gestattet ist und keine zureichenden Vorkehrungen gegen solche möglichen Unglücke getroffen sind, werden sich solche ähnlichen Unfälle wohl nicht vermeiden lassen. Die oft wieder das leichtsinnige Personennamen an Motorboote und Dampfer beobachtet, in deren Wellen sich die Schwimmer tummeln wollen. Wie leicht kann aber gerade auch auf diese Weise das größte Unglück geschehen. Mögen sich also alle Schwimmer, die in der freien Saale baden, dieses Unglück zur Warnung dienen lassen.

Der liebe Gott als Prinzipal

Was ein Faktor der Buchdruckerei der Französischen Emissionen in Halle vor 185 Jahren zu Pflichten hatte

Dokumente aus der Zeit.

Ihr haben auf unserem Reaktionsstück einen recht schönen Kalendar, dessen einzelne Blätter erfreulicherweise auf ihrer Rückseite einmal recht hübsche, monatliche Gebets- oder fromme Sprüche tragen, sondern interessante Reminiscenzen der vergangenen Zeiten. So entdecken wir heute darauf eine Arbeitsordnung der Buchdruckerei der Französischen Emissionen in Halle (der heutigen Waisenhausdruckerei) aus dem Jahre 1743, in der dem Faktor allerlei liebliche Pflichten und Anweisungen gegeben werden.

§ 1 der Arbeitsordnung lautet: „Es wird vor allen Dingen von dem Faktor gefordert, daß er Gott fürchte, sich eines rechtschaffenen christlichen Lebens befleißige, den Gehellen, Bechlingen und übrigen Bedienten mit einem Exempel vorgehe und solchergestalt die nötige Autorität und ein gutes Betragen gegen sich bei ihnen erlange und erhalte.“

Der § 10 verpflichtet ihn, „soweit es seine Bedingungen zulassen, in der Druckerei selbst mit zu leben, wozu er ohne erhebliche Umstände nicht auszugehen, viel weniger ohne Erlaubnis.“

Müllerch uffm Wochenmarkt.

„Du ammer raus ausm Kesse, du denkst wohl, wenn du Ferien hast, brauchst du nicht zu klagen. Keine Lehnte mit uffm Markt, da fannste mit die Kartoffeln besser trösten. Er meinte Mutter Müllerchen ihren Mann und ließ auch die Kinder aus dem Hofen steigen. Nach eine Stunde war die ganze Gesellschaft auch schon auf dem Wochenmarkt angelangt, wo Mutter Müllerchen bald zu selbigen anlang.“

„Mutter, da sin schone Kerzen vor 40 Fenig“, ließ sich der kleine Fritz bemerken. „Ach, die sin für uns zu teuer, da sin welche vor 25, die sin ok und ju.“ „Was meinst du Mutter, wenn mer 2 Fund Bernen vor 25 Fenig mitnehmen wärd, oder lieber 2 paar Bananen form Gwägen?“ „Arzt, gute kleiner uff! Des, sonst fällt die in die Gierthe, das war e teurer Spaß bei 11 und 12 Fenig das Stück.“

In der Zwischenzeit, in der Mutter an einem Stand 2 Röhre Pfeifeln zu 20 und einen Kopf Pfeifeln zu 30 Pf. einhändelt, kauft Vater seinen Bekannten an einem Nebenstand ein Fund Eisenblechen zu 35 Pf. Grüne Bohnen zu 45 Pf. nimmt Mutter heute nicht mit, weil sie erst vorgezogen welche gekauft hatte. Aber ein Fund Johannisbeeren zu 35 Pf. und ein Fund Heidelbeeren zu 60 Pf. tut Mutter in ihren Handkorb. „Hater, bu kunnst mit die Kartoffeln truchen, ich habe lieber 10 Fund neue zu 80 als alle zu 70 genommen. Die große Salatgurte vor 40 Fenig fannste ok noch nehmen.“

„Is das ammer heite e Fedrängelle. Mutter, du machst dich, daß die fertig werfich. Bei der Hitze fannst du ja zerfallen.“

Mutter läßt sich aber nicht beirren. Sie eilt zum Fischstand und kauft dort ein Fund Weißfische zu 80 Pf. ein. Sie hätte zwar auch gerne einmal Kal gehabt, aber 2,50 Ml. find doch zu teuer und 1,50 Ml. für Dacht will sie auch nicht ausgeben. Schwab hätte sie die Wärdern zum heutigen Mittagsmahl verzeihen. Das Fund zu 50 Pf. ist allerdings immer noch ein hübsches Teud. Miamenoch, den es heute schon von 10 Pf. an für den Miniaturtopf gab, nimmt sie heute nicht mit, da sie schon genug anderes eingekauft hat und das Geld lang vor dem Erschöpfen ist. Aber ein Stückchen Butterbutter zu 1 Ml. wird schnell noch mitgenommen, da parz sie schon wieder einen Groschen von der teuren Wollereibutter.

Schwer beladen kommt der Vater nach Hause, „du, vor solche Ferien dank. Du fannst mer auch zum Ausruhen.“ Ja, Vater, Eien und Leinen wollt ihr, da müßt ihr eben auch mal mit puppen. Leberhaupt, wo secht denn mit meiner Person?

Wissen des Inspektors bereizeln darf.“

§ 12 der Arbeitsordnung lautet: „Wegen die Schlinge muß er sich als ein Vater beweisen, sie zur Furcht Gottes, zu allem billigen Gehorham gegen die Gehellen und zum Fleiß ermahnen, auf sie wohl achtgeben, daß sie an Sonn- und Festtagen ordentlich zur Kirche gehen, nach dem Gottesdienst aber nicht herumlaufen, sondern zu Hause bleiben. So würde es auch seinen guten Nutzen haben, wenn er dem unter den in der Druckerei wohnenden Gehellen und Bechlingen zu haltenen Abend- und Morgengebete öfters betwohnen fönnte.“

§ 20 schließt mit dem Wunsch: „Gott wolle ihm, dem Faktor, Weisheit und Gnade verleihen, daß alles wohl konstaten gehe und seine Ered durch diese Anstalt aus von seinen des Faktors befördert werde.“

Nach dieser „Arbeitsordnung“ aus der guten alten Zeit vor 185 Jahren ist also der würdige Prinzipal der Waisenhaus-Druckerei der liebe Gott gewesen, denn zu seiner Ered sind die wichtigsten Bestimmungen abgefaßt. Drum hat damals wahrscheinlich auch das Handwerk einen so goldenen Boden!

Hamburg, die Stadt unseres Jugendtreffens.

Der Ortsausflug des RGGH. hatte zu gestern Abend die halbjährigen freizeitsportlich organisierten Jugendbuden zu einem Filmabend über Hamburg nach dem „Wollspat“ eingeladen. Der Besuch war der Jahreszeit entsprechend schwach. Vom Film sprach Kollege Schmitz vom Jugendtreffens des RGGH. über die Bedeutung der ersten Arbeiter Reichstreffens des RGGH. in Hamburg. Es gilt hier die Solidarität mit der erwachsenen Arbeiterpartei zu zeigen und für die Jugendforderungen zu demonstrieren. Kurz wurde dann ein Bild von den mannigfachen Veranstaltungen, die stattfinden sollen, entrollt.

Es geht in Halle wohl keine Veranstaltung voran, die denen nicht die Sammlerischen hören müssen. So trat auch in der getragenen Jugendversammlung ein Vertreter der kommunistischen Jugend auf, der gegen die schamhaften Veranstaltungen“ weiterte und die Anwesenenden aufforderte, in Hamburg unter revolutionären Bedingungen die „Rieder mit dem Bürgerboden“, Kampfen den reformistischen Dingen zu demonstrieren. Nach gehäufiger Durcheinander dieser Annahmen eines von der Reichsleitung benannten gelangte der Film zur Aufführung, der leider durch einige technische Mängel nicht bis zum Ende durchgeführt werden konnte. Doch auch von dem weniger Gehellen werden sich die Jugendgenossen ein Bild von der Weltstadt Hamburg machen können.

Als auf dem Reichstreffen der freizeitsportlichen Jugend am 1. und 2. September nach Hamburg!

Fünf Generationen!

Der Familie Rothmann wurde kürzlich ein kleines Mädchen geboren. Damit sind in der Familie Rothmann fünf Generationen ohne Unterbrechung lebend vorhanden, und zwar mittlerer Lebenszeit. Alle fünf leben in Halle in ihrem Hause Nr. 67, Ostendstraße 4. Die Ur-Ur-Großmutter wurde am 4. November 1846, die Ur-Großmutter am 6. November 1869, die Großmutter am 8. Januar 1897, die Mutter am 1. August 1907 und das Kind am 23. Juli 1923 geboren.

Verordnung für die Volkshäuser.

Gewerkschaftsvorstände! Gewerkschaftsleiter! Interzessoren! Die unterzeichneten Ortsämter haben für Mittwoch, den 1. August, abends 8 Uhr (20 Uhr) nach dem „Vollspat“ in einer außerordentlich wichtigen Sitzung ein, in welcher zur Frage der Volkshäuser entsprechende Stellung genommen werden soll.

- Infolge der Dringlichkeit werden die Gewerkschaftsvorstände aufgefordert, auch die Kassierer und Interzessoren zu dieser Sitzung zu entsenden, da auch deren Erscheinen unumgänglich notwendig ist. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausflug Halle. Allgemeiner Freier Angestelltenbund, Ortsrat Halle. Allgemeiner Deutscher Beamtenbund, Ortsausflug Halle.

Vernehmung zum Genossenschaftstag

Von der Leitung des Allgemeinen Konsumvereins für Halle geht uns der Anrufplan zum morgigen Umzug zu, dem wir folgendes entnehmen: Die Mitglieder des Konsumvereins treffen sich bei ihrem Bezirksamt und zwar Leisa, Seeben, Erennevis und Trotha 12.15 Uhr am „Reichsadler“ in Trotha. Gostebstraße 13 Uhr, Söllberg 13 Uhr, Albrechtstraße 13.15 Uhr, Friedrichsplatz 13 Uhr ferner die Bezirksstellen Bismarck, Landeshörsing, Straße und Heilbehurg 12.45 Uhr, Gelsenweg, Gama, Wertheburger, Thomass- und Königstraße. Ferner 12.30 Uhr Solauer Straße. Die einzelnen Züge gehen zum Ballmarkt, wo eine kurze Ansprache gehalten werden wird. Der Sonntag, der sich hier formiert, nimmt dann seinen Weg durch die Olearius-, St. Klaus- und Mansfelder Straße nach der Bischofskirche.

Die Leitung des Allgemeinen Konsumvereins macht jedem Konsumvereinsmitglied und auch der organisierten hallischen Arbeiterpartei die Beteiligung an den Demonstrationen zum Pflicht.

Der Mann mit der Weife.

Anfänger vermahnt man, so einen der Weg in die Nähe einer Kolonne Gdardetter fährte, den bekannten und melodiösen Kommandoruf: „G — r — u — d!“ Das ist aber auch schon allmählich geworden und gehört in ein poetischeres Zeitalter. Als ich gestern des Weife d. polierte, hörte ich ein sich immer wiederholendes rhythmisches Pfeifen mit einer Zitterstimm. Beim nächsten Aufsehen entdeckte ich eine Kolonne Arbeiter bei der Verlegung eines Telefonkabels. Der Kolonnenführer thronte auf einem Erdhäufel und stütete den Satz für die Debetung und Hebungsbewegungen der Kolonne lustig mit seiner Zitterstimm. „Pip — pip“, „Pip — pip“, „Pip — pip“ — „Pip — pip!“ so piffte es über den Weg und im bekannten Gleichmaß raste die Kolonne ihr Kabel in seine Lage. —ig.

Aus dem hallischen Zoo.

Am der Außenseite des neuen Auslaufes sind wieder zwei besonders interessante Käfige eingerichtet worden, sie sind mit Zehngeckerten besetzt. Diese Tiere besetzt werden. Die eine stellt ein Stück Schieferläufer dar. Hier haust ein behäbiger junger Eehund, der sich erfreulicherweise seit dem vorigen Herbst gut gehalten hat. Im Wasser leistet ihm ein bildhübscher Laubvogel Gesellschaft. Zwischen Aes und Wärdern am Ufer trüpfeln auf langen Beinen bunte Aukerflüßler und gierliche kleine Regenpfeifer. Die ganze Gruppe wird sehr belebt durch Flugspiele und Ruhe von vier Schwämmen, den allbekannten weichen, schwarzglänzenden, eleganten Fliegern an den deutschen Meerestüssen. Der zweite Käfig zeigt Vogel der vordeutschen Samplandflüßler. Eine ganze Schar von Kampfläufers belebt den grünen Rasen. Ständig sind die Vögelchen in Bewegung. Es vergeht kaum ein Augenblick, in dem sich nicht zwei zum Turnier gegenüberstellen.

Der Lebenshaltungsindez ist gegenüber der Vorwoche nahezu unverändert geblieben. Nur die allgemeinen Lebenshaltungskosten einschließlich der Wohnung zeigen eine leichte Besserung. Gesamtlebensindex 1,50, Veränderung gegenüber der Vorwoche — 1,3 Prozent.

Zum Zuban-Superia-Werbe-Wettkampf:

Unser Wettwerb ergab einen flotten Erfolg! Mehr als 3000 SAMMLER beteiligten sich daran. Sichtung und Zählung der eingesandten Deckel werden nach Möglichkeit beschleunigt. Die Veröffentlichung der Gewinner und die Auszahlung bezw. Übersendung der Preise wird termingemäß durchgeführt (bis 31. Juli).

G. Zuban-Zigarettenfabrik Akt.-Ges. München

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:hbz:3:1-171133730-17067526219280728-16/fragment/page=0005













# Scharfmachermanöver Streifbreherrämien der Jgfa

## Zuckerbrot und Peitsche bei der „Farbenindustrie“ Die Arbeiterschaft pariert die Provozierung

Die Jg. Farbenindustrie gibt durch Ausbung in ihren Werken bekannt, daß sie in diesem, wie im vergangenen Jahre, eine Jahresprämie oder Dividende an diejenigen Arbeiter ausreicht, deren Einkommen 8000 M. nicht übersteigt. Voraussetzung des Bezuges der Prämie ist eine ununterbrochene e n j ä h r i g e Tätigkeit auf dem Werke und die Erreichung des 12. Lebensjahres am 1. Juli 1923. Die Höhe der Prämie richtet sich nach Leistung und Dienstzeit und liegt zwischen 30 bis 125 M. Sie errechnet sich aus einem Grundbetrag von 24 M., zu dem ein Zuschlag von 3 M. pro Dienstjahr und 1 1/2 Prozent des Jahresdienstes kommen. Von der Höhe wird die Prämienabgabe als soziale Last und Anerkennung für geleistete Dienste bestrichen.

Wir sehen dieser ganzen Einrichtung sehr skeptisch gegenüber und vertreten die Auffassung, daß man dem Arbeiter die Lasten so erheben soll, daß sie nicht mehr notwendig haben, Almosen zu empfangen. Bei der diesjährigen Prämienabgabe sind Unluste eingetreten, die die ganze Sache in noch einem anderen Lichte erscheinen lassen.

In den Braunkohlengruben der Jg. Farbenindustrie im Witterfelder Revier haben die Bergarbeiter den Bergeshaupt mitgeteilt, daß

nur derjenige Arbeiter die Jahresprämie erhält, der 1927 nicht mitgeteilt hat. Nach dieser Mitteilung würden in die

tem Betriebszweig ungefähr 80 bis 100 Mann Prämien erhalten, während rund 1840 Arbeiter, die am mittelfränkischen Braunkohlenschieferstreifen beschäftigt waren, leer ausgingen. Darunter befinden sich eine große Anzahl Leute, die schon 15 bis 20 Jahre im Dienst der jeweiligen Grube stehen. Daß die Entziehung der Prämie eine himmelführende Ungerechtigkeit ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Jedenfalls erscheint die „soziale Pflicht“ der Herren Dr. Dörfel und Duisberg in einer ganz eigenartigen Form.

Die Maßnahme der Jg. Farbenindustrie, nur an Streifbreherrämien die Prämien zu zahlen, zeigt mit aller Deutlichkeit den tiefsten Sinn jeder Angelegenheit. Man will sich

eine Streifbreherrämien heranziehen, die in Zukunft Arbeitskämpfe der organisierten Arbeiter unmöglich machen soll. Wenn aber erlaubt wird, auf diese Weise einen Gegenangriff zwischen den Arbeitern und Gewerkschaften herbeizuführen, dann dürften sich die Herren arg getäuscht haben. Die Ungerechtigkeit bei der Verteilung der Jahresprämie hat unter den Arbeitern heftige Empörung hervorgerufen. Sie erklären sich heraus: „Wenn die Streifbreherrämien bekommen, dann sollen sie auch die Ueber- und Sonntagsgelöhner machen. Wir lehnen solange das Verfahren von übernatürlichen Höchstlöhnen ab, bis man diese Ungerechtigkeiten beseitigt hat.“

Jedenfalls kann schon heute gesagt werden, daß die paar Scharfmacher der Jg. Farbenindustrie durch diese Schikane keinen Dienst geleistet haben.

# Sportprogramm des Sonntags Arbeitersport.

## Kaffe.

Der Sonntag bringt eine Anzahl interessanter Kaffeeveranstaltungen. In der Halle des Arbeiterfußballspiels findet am Sonntag, den 23. Juli, ein Kaffeeabend statt. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Kaffeeabend beginnt um 8 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Kaffeeabend beginnt um 8 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Sportfest in Annaberg.

Am morgigen Sonntag veranstaltet die Arbeitervereine in Annaberg ein Sportfest. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Sportfest beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Wittenberg.

Am morgigen Sonntag, den 23. Juli, findet in Wittenberg ein Sportfest statt. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Sportfest beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Ellenburg-Schneidau.

Am morgigen Sonntag, den 23. Juli, findet in Ellenburg-Schneidau ein Sportfest statt. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Sportfest beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Reckwitz-Lindchen.

Am morgigen Sonntag, den 23. Juli, findet in Reckwitz-Lindchen ein Sportfest statt. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Sportfest beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Elberfeld.

Am morgigen Sonntag, den 23. Juli, findet in Elberfeld ein Sportfest statt. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Sportfest beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Aus anderen Verbänden Allgemeine Sportschau.

Die Sportschau wird am morgigen Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Sportschau beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

# Eine halbe Million aufs Pfaster

## Antisprengstoffbesatz der englischen Dampfkraftwerke

London, 23. Juli. (Radio-News.) Die englischen Sprengstoffwerke besitzen, am 22. August 1922, 1 1/2 Millionen Pfund Sterling und die Betriebe pflegen davon einen Betrag von mehr als 500000 Arbeiter zu betreiben.

Der Konflikt innerhalb der englischen Textilindustrie war schon seit längerer Zeit latent. Die Arbeitgeber behaupten auf eine Beschränkung der Produktion und eine Erhöhung der Löhne. Die Arbeiter, die diese Forderungen durchsetzen, widersprechen sich die Arbeitgeber hartnäckig. Jetzt glauben die Unternehmer über den Weg der Ausbreitung ihre Pläne erreichen zu können. Der Betrag ist ganzlich mehr als zweifelsfrei.

## Die Beamtenstreiker bei Coovering.

Der Reichsbeamtenstreiker bei Coovering hat eine Vertretung des Deutschen Beamtenbundes in die Verhandlungen mit den Beamtenverbänden. Die Mitglieder der Delegation nahmen an der Unterredung mit Coovering die Überzeugung mit, daß der Reichsbeamtenstreiker von dem besten Willen, für die baldmöglichste Schaffung eines neuen Beamtenrechts einzutreten, befehle ist.

# Metallarbeiter

## verkömmt nicht zur Wahl zu gehen!

Morgen, Sonntag, den 23. Juli, in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags muß jeder zur Wahl gehen. Wer spazieren geht, Feld- oder Gartenarbeit verrichtet, wer heute vorher sein Mitgliedseintrag und gehe damit in das ihm nächstliegende Wahllokal, wo er innerhalb weniger Minuten sein Wahlrecht ausüben kann.

Kollegen, die an diesem Tage verreisen, sind aber an einen Ort zu gehen, der noch innerhalb des Bezirks Halle des SPD. liegt, welcher außer Nachfrage eine Wahllokalität bildet, kann mit seinem in Ordnung befindlichen Mitgliedseintrag dort ebenfalls sein Wahlrecht ausüben.

Es stimmt alles für die Liste Köhler (Halle), Dörfel (Dessau), W. Müller (Geth).

Die Liste ist eine gedundene und braucht deshalb der Einfachheit halber nur der Wahllokalität Köhler angeschlossen werden.

## Die Gemeindefürer der Reichsbeamten

Auf die sachliche Darstellung des Genossen Köhler im „Rohrblatt“ vom 23. Juli antwortet der „Rohrblatt“ in seiner gefrigen Nummer mit der kühnen Behauptung:

„Köhler gibt den Streikern gar!“

Wir bitten unsere Leser, die Darstellung des Genossen Köhler mit der unerschrockenen Bezeichnung des „Rohrblatt“ zu vergleichen. Man bestreite die von Köhler gemachten Angaben an sich gar nicht, sondern spindelt bei den Streikern „Köhler“ um, der Köhler gibt den Streikern gar, unter der Bedingung des Reichsbeamtenstreikers Köhler ist zusammengekommen, Köhler geht jetzt alles ein, nur will er glauben machen, daß er nicht 5 sondern nur 3 Tage Streikverhandlungen habe.

Der Genosse Köhler hat keine Zeit mehr, sich mit notorischen Sägern auseinanderzusetzen, muß auf zu verzichten. Er wird jetzt die Verhandlungen sprechen lassen, damit dann in geeigneter Weise ausfinden in der Möglichkeit gewahrt werden kann. Denn die ganze Zeit, wie diese Spindel-Artikel abgesetzt sind, läßt deutlich erkennen, daß die Dreierverwaltung des DVB in enger Verbindung mit der Redaktion des „Rohrblatt“ steht und den jungen Streikern das Material geliefert hat. Durch diese Lausache wird naturgemäß die Situation nicht nur zwischen der Dreierverwaltung und der Bezirksleitung, sondern auch mit den gesamten Metallarbeitern im Bezirk weiter verschärft und ein weiteres Fernsein in der Vorderentwicklung widert.

Die SPD. kann durch diesen Wahlstreifen nicht erreichen, daß sie in Halle und in den für sie zugelassenen Orten einige hundert Stimmen mehr für ihre Kandidaten aufbringt. Damit kann sie aber die Situation nicht retten, denn die ganze Waffe der Metallarbeiter des Bezirks liegt nicht in den Händen der SPD. und ihrer Presse zu halten.

Es wird ein Augenblick kommen, in dem die Metallarbeiter der Kunstwerke Richtung erlangen wird oder nachmalig, morgen, Sonntag, den 23. Juli, in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags bestimmt zur Wahl zu gehen und geschlossen für die Liste Köhler zu stimmen.

## Gewerkschaftsvereinsamlung am 1. August in Frankfurt.

Das Beispiel der deutschen Glas- und Porzellanarbeiter, sich mit industrieverwandten Gruppen der Verbände der Glasarbeiter in Kameralfischen Bund zu verschmelzen, scheint im Ausland Nachahmung finden zu wollen. Es werden 2 B. gegenwärtig in Frankreich Vereinigungsbestrebungen zwischen den Glas- und Porzellanarbeitern beobachtet. Die französischen Gewerkschaften lassen sich dabei von dem günstigen Ergebnis leiten, die man in Deutschland mit der Verschmelzung gemacht hat.

## Kaffe: Annaberg-Schneidau A - B 7 3 (3 3).

Das Kaffeeabend findet am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels statt. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Kaffeeabend beginnt um 8 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

Die Kaffeeabend wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Der Kaffeeabend beginnt um 8 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Auswahlmannschaft - D. - Diebstahl.

Der Grund der Auswahlmannschaft, die gestohlen hat, liegt im Bezirk des leistungsfähigsten Sportvereins, der für die Auswahlmannschaft bestimmt ist.

Die Auswahlmannschaft wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Auswahlmannschaft beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Tagung des JOC.

In Ansbach tagt - hinter verschlossenen Türen! - die Internationale Olympische Komitee. Die Tagung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Tagung beginnt um 10 Uhr. Die Tagung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Magarische Fußballspieler am 12. August 1923 in Halle

## Sportamtliche Bekanntmachungen.

Die Sportamtliche Bekanntmachung wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Sportamtliche Bekanntmachung beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Die Mannschaft des Fußballspiels

Die Mannschaft des Fußballspiels wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Mannschaft des Fußballspiels beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Die Mannschaft des Fußballspiels

Die Mannschaft des Fußballspiels wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Mannschaft des Fußballspiels beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Die Mannschaft des Fußballspiels

Die Mannschaft des Fußballspiels wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Mannschaft des Fußballspiels beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Die Mannschaft des Fußballspiels

Die Mannschaft des Fußballspiels wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Mannschaft des Fußballspiels beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Die Mannschaft des Fußballspiels

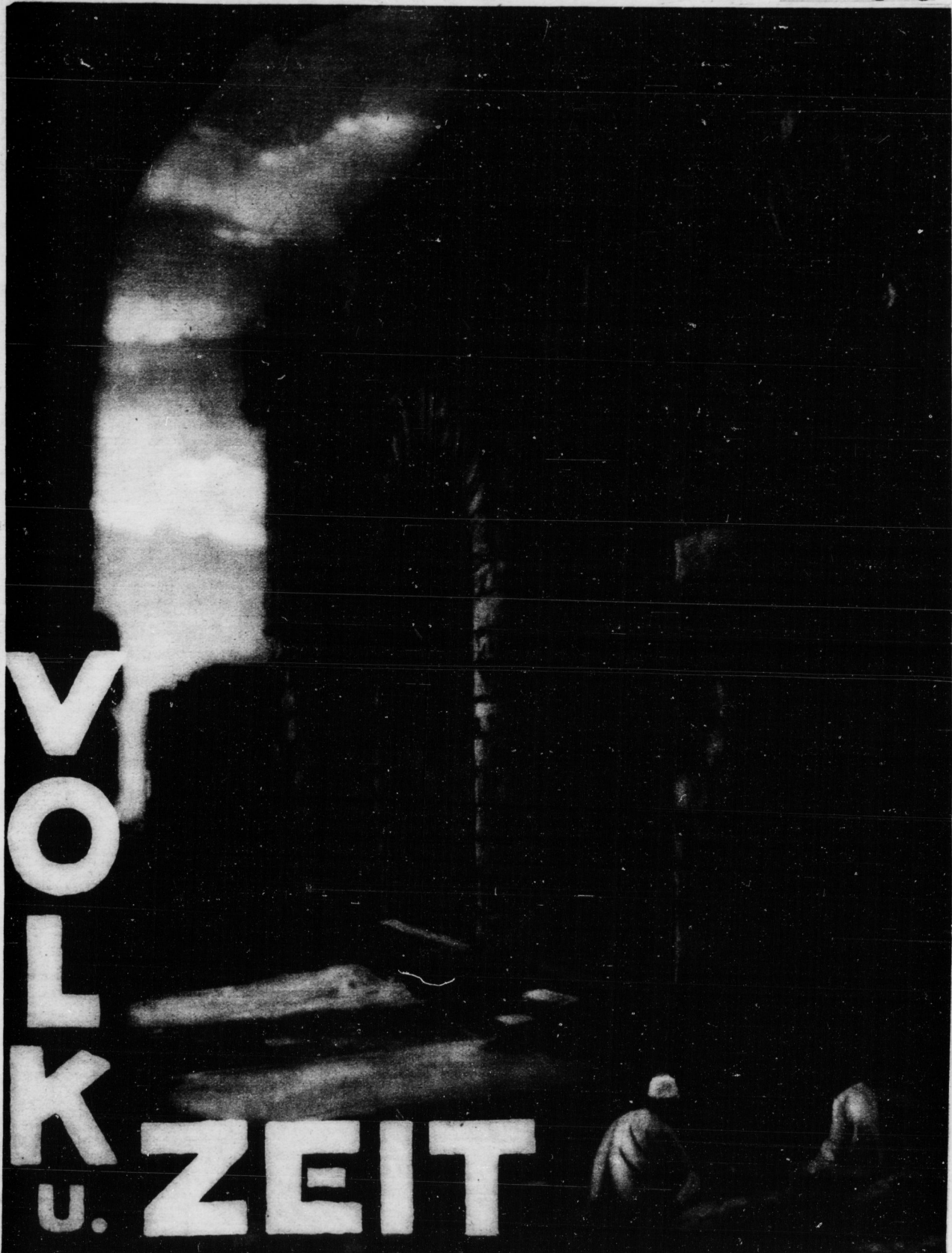
Die Mannschaft des Fußballspiels wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Mannschaft des Fußballspiels beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.

## Die Mannschaft des Fußballspiels

Die Mannschaft des Fußballspiels wird am Sonntag, den 23. Juli, in der Halle des Arbeiterfußballspiels stattfinden. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet. Die Mannschaft des Fußballspiels beginnt um 10 Uhr. Die Veranstaltung wird von den Herren Dr. Dörfel und Duisberg geleitet.





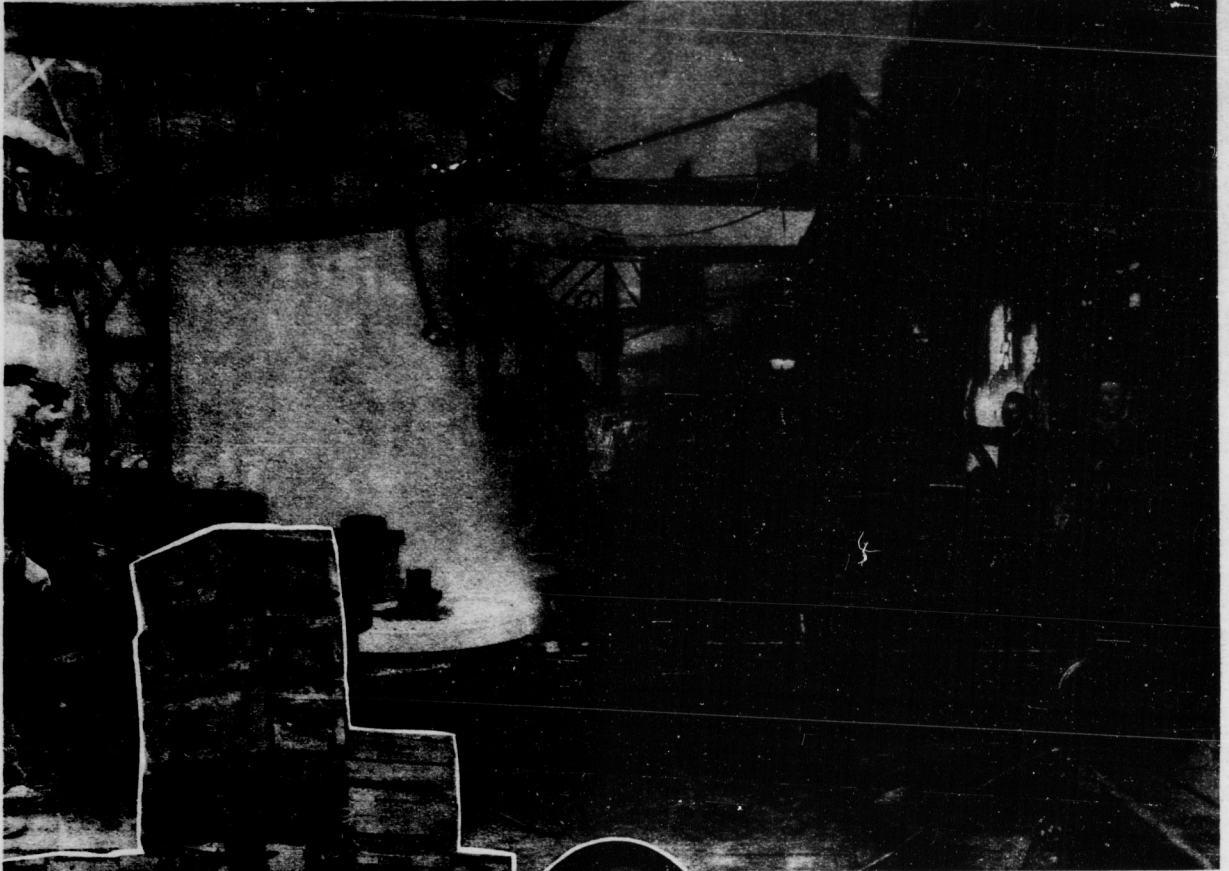


V  
O  
L  
K  
U.  
ZEIT

**Baudenkmäler als Meilensteine der Geschichte**  
Eine alte Ruine in der Libyschen Wüste

M





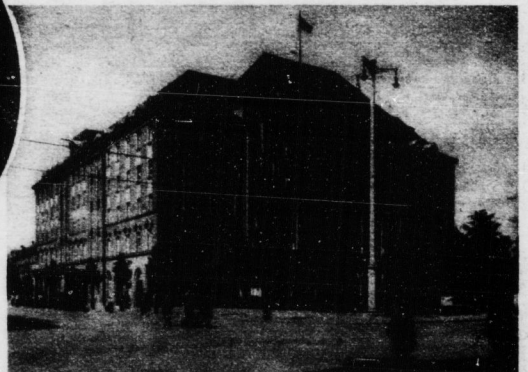
*Stätten der Arbeit: Im Radreifen-Walzwerk*



**Fischmarkt in London**  
Ein Lastträger balanciert schwere Fischkisten zum Markt



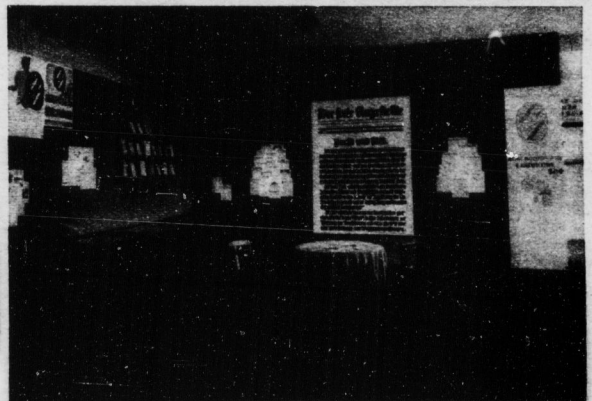
**Heinrich Kaufmann**  
der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, ist, 64 Jahre alt, in Hamburg gestorben



**Rechts: Das Oberschlesien-Haus in Gleiwitz**  
Ein modernes Großstadt-Hotel, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet, das der Stadt Gleiwitz gehört



**Eisenbahntransport von flüssigem Eisen**  
Zwischen Hamilton und Middletown im nordamerikanischen Staate Ohio wird seit einiger Zeit in eigens hierfür konstruierten Wagen, die 17 Meter lang sind und 340 Tonnen fassen, flüssiges Eisen transportiert

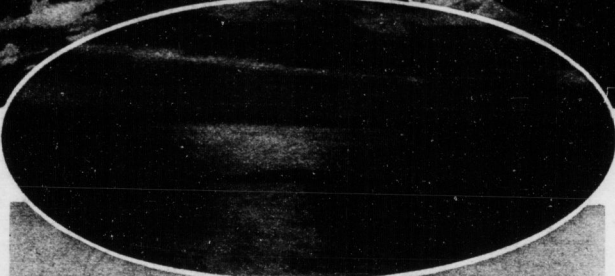
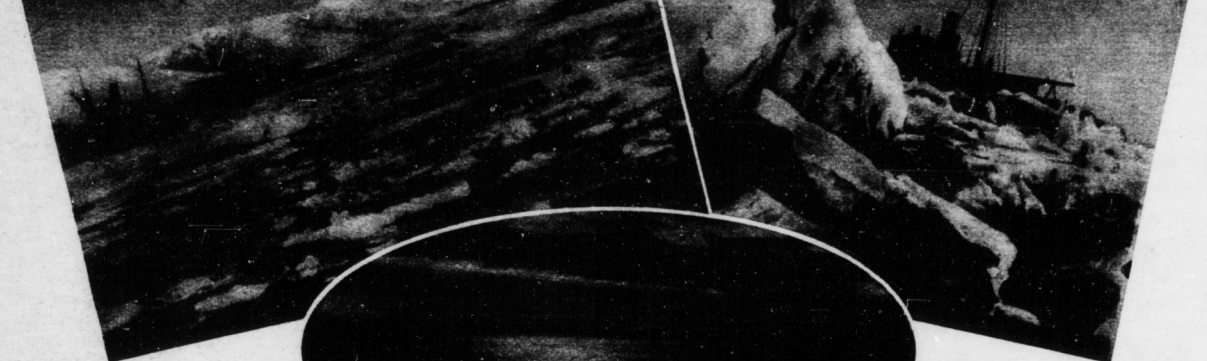


*Der Zentralverband der Angestellten auf der »Pressa« in Köln*



# DIE EISWÜSTE

# AM NORDPOL

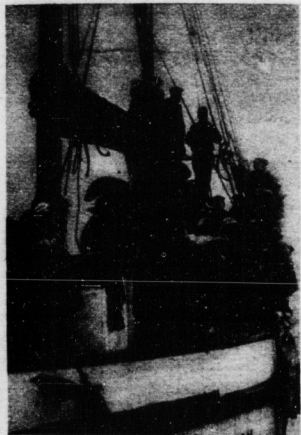


Flugzeugstart auf dem Eise des Nordmeeres

Oben (im Kreis): Der Nordpolforscher R. Amundsen der seit Wochen verschollen ist

Der russische Eisbrecher Krassin der am weitesten bei der Hilfsaktion vorausgedrungen ist, im Eise festgefren

Im Oval: Walfisch (an der Südküste von Spitzbergen)



Ein an der grönländischen Küste erlegter Polarbär



Handel zwischen Eskimos

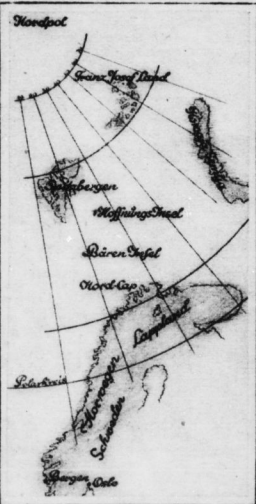


Eine riesige Robbe

an der Nordküste Alaskas

Unten:

Hier kann kein Flugzeug landen: Küstenformation auf Spitzbergen



Unten:

Auf der Suche nach den von Nobis im Stich gelassenen Expeditionsteilnehmern



# Arbeitskämpfe in den Vereini



**So übernachteten die Streikbrecher**

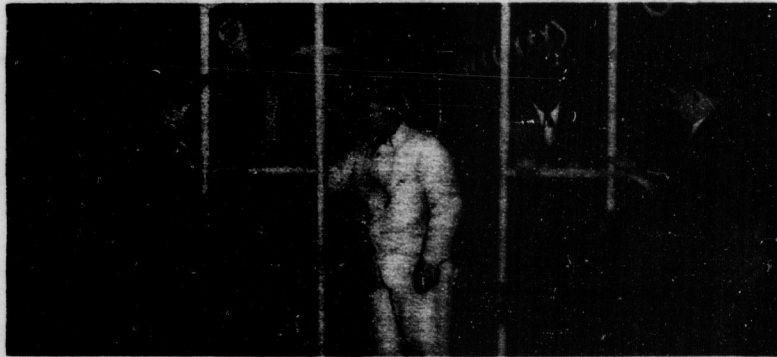
Der Unternehmer hat Angst, daß sie wieder davonlaufen. Spaziergänge dürfen nur gemeinsam unter Begleitung von Polizisten unternommen werden

Der Kapitalismus ist in den Vereinigten Staaten von Amerika auf einer höheren Stufe angelangt als in Europa, für dessen Unternehmertum die amerikanischen Verhältnisse geradezu vorbildlich sind. Die Arbeitsstreitigkeiten und Arbeitskämpfe nehmen in Amerika weit schärfere Formen an. Neben einer gut organisierten Arbeiterschaft finden wir hier infolge der Zuwanderungen aus aller Herren Länder, insbesondere aus Ländern mit rückständiger Kultur, eine Reserve an Unorganisierten, aus denen die Streikbrecheragenten ihre Streikbruchkolonnen bilden, die sie den bestreikten Unternehmern zur Verfügung stellen. Auch für uns in Deutschland ist es nichts Neues mehr, daß die Streikbrecher in den Betrieben einquartiert werden. Einmal, damit sie nicht davonlaufen, dann aber auch, um sie den Vorhaltungen der Streikenden zu entziehen, wie auch um sie vor unangenehmen Auseinandersetzungen mit den Streikenden zu schützen. Etwaige Spaziergänge der Streikbrecher erfolgen daher auch nur unter starker Bedeckung von Polizisten. Die Sorgfalt der Unternehmer für die Streikbrecher erstreckt sich natürlich nicht auf die Streikenden. Insbesondere wird die Streikleitung mit allen Mitteln bekämpft, wobei die Polizei häufig zur Verfügung steht. Unter irgendeinem Vorwand wird der Streikführer verhaftet, die Versammlung der Streikenden gesprengt. Skrupellos wird der Kampf gegen die Streikenden geführt, wobei man wenig darum besorgt ist, ob es im gesetzlichen Rahmen geschieht. Das Unternehmertum ist im Bunde mit der Polizei und den Herren der



**Der Streikführer v**

Die Polizisten warteten nur auf eine... zu verhaften und die Vers...



**Streikbrecher werden angelemt**  
Unser Bild zeigt einen Schulwagen der New Yorker Untergrundbahn  
**Rechts (Mitte):**  
Die Verhandlungen mit dem New Yorker Bürgermeister

Justiz eine große Macht. Die angeworbenen Streikbrecher müssen sich allen Vorschriften des Unter-



**Den Streikbrechern werden die Stromzuführungen erklärt**

Links: Dies ist ein Führerstand einer Linie, die sich die sicherste Bahn der Welt nennt

Trotz dieses großspurigen Namens werden hier Streikbrecher in ganz kurzer Zeit zur Bedienung angelemt





# inigten Staaten Nordamerikas



**Streikführer wird verhaftet**  
 ten nur auf eine geeignete Redewendung, um ihn  
 ten und die Versammlung zu sprengen

Streikbrecher  
 besondere  
 wobei die  
 nem Vor-  
 mung der

dem New Yorker Bürgermeister geführt werden. Ein Verkehrstreik beeinträchtigt die Interessen des Publikums in so hohem Maße, daß die Stadtverwaltungen einem solchen Streik unmöglich ruhig zusehen können. Unter dem Einfluß der öffentlichen Meinung muß auch ein privatkapitalistisches Unternehmen im

nehmers, der sie gebraucht, bedingungslos unterwerfen. Die Streikbrecher werden angeleitet. Wir sehen einen Schulwagen der New Yorker Untergrundbahn, wo sie mit der Stromauführung vertraut gemacht werden und mit den sonstigen Arbeiten. Ihre „Ausbildung“ kann natürlich nur flüchtig und mangelhaft geschehen, wobei die Verkehrssicherheit und die Rücksicht auf Leben und Gesundheit der Fahrgäste keine Rolle spielt. Gegen etwaige Unfälle und Materialschaden ist das Unternehmertum ja versichert. Eine Linie, die sich die sicherste der Welt nennt, scheut sich nicht vor der höchst unsicheren Verwendung von Streikbrechern. Wie gering übrigens die Einschätzung der Streikbrecher selbst durch das Unternehmertum ist, zeigt die öffentliche Versteigerung von Arbeitern. Ein „Freund“ der Obdachlosen bot seine Schützlinge um 4 bis 5 Dollar für zehnstündige tägliche Arbeitszeit an, fand jedoch keine Abnehmer für seine Streikbrecherware. Schließlich führt jeder Streik zu Verhandlungen über seine Be-

legung, die in unserem Bilde von Verkehrsgewerbe eher gewisse Zugeständnisse machen, als ein solches, in dem bestimmte Waren hergestellt werden. Das deutsche Unternehmertum, das aus Amerika das fließende Band herüberbrachte, möchte auch die amerikanischen Streikmethoden übernehmen. Die deutsche Arbeiterschaft wird dies zu verhindern wissen. E.



**Das Streikbrecherwerbureau**  
 Bewerber müssen sich allen Bedingungen der Gesellschaft fügen



**Ein Einschreibebureau für Streikbrecher**  
 Durch Barrieren müssen sie (je nach ihren Anfangsbuchstaben) eintreten. Für neue Streikbrecher sind rechts vier besondere Durchgänge. Sie müssen sich meist für die Dauer eines Streiks, also für unbestimmte Zeit, verkaufen

**Links: Die Versteigerung von Arbeitern**  
 Ein angeblicher Freund der obdachlosen Arbeitslosen versucht, diese öffentlich zu versteigern. Es fand sich kein Bieter für die Arbeitslosen, obwohl diese für 4-5 Dollar täglich arbeiten wollten



**Streikbrecher erhalten ihr Mittagessen**  
 Für die Dauer des Streiks dürfen sie die Baracken nicht verlassen, außer zu gemeinsamen Spaziergängen in Begleitung der Polizisten

**Rechts: Streikbrecher erhält Unterricht**  
 Die Profitorientierung des Unternehmers wird von der notwendigen Verkehrssicherheit absolut nicht gestört; er ist durch Versicherungen gedeckt



Einigen guten Tagesmarsch von Dresden entfernt liegt im flachen Hügelland der vorderen Oberlausitz das Landstädtchen Kamenz. Von Königsbrück aus erreicht man es über den Hutberg, von dessen beschneider Höhe man ein malerisches Bild der Stadt genießen kann. Einen imposanten Eindruck macht die Stadtkirche aus dem 15. Jahrhundert mit ihrem festen, schönen Turm. Die Stadt hat eine reiche Geschichte hinter sich. Kurz



Alte Gasse

bauten neu. Die Blanzzeit der Stadt begann mit dem Zusammenschluß der sechs Lausitzer Städte Görlitz, Lauban, Bautzen, Zittau, Eßbau und Kamenz zu einem kraftvollen Bunde gegen die Übergriffe der Ritter und Fürsten der damaligen Zeit des Faustrechts. Unter dem gegenseitigen Schutz wurden die sechs Städte gesuchte Bundesgenossen und niemand ließ sich gern feindlich mit ihnen ein. Aber der Bund vertraute zu sehr auf seine Macht. Als im Schmalkaldischen Kriege die Frist abgelaufen war, bis zu der der Bund einen Teil des kaiserlichen Heeres zu unterhalten hatte, entließ er seinen Söldneranteil, der Kosten müde, kurzerhand, obwohl die Schlacht bei Mühlberg unmittelbar bevorstand. Das war dem Kaiser zu viel und er ließ dem Bund, der sich ja eigentlich nur an die gegenseitigen Vereinbarungen gehalten hatte, den Prozeß wegen Hochverrates machen. Die Städte erhielten die schwerste Strafe, die nach böhmischem Landrecht möglich war, den „Bönn“. Ihre Güter wurden eingezogen, sie mußten für die kaiserliche Kasse die damals riesige Summe von 100 000 Gulden ausbringen, verloren ihre Gerechtfame und hatten dem Landesherren, also auch dem Kaiser, auf „ewige Zeiten“ eine Abgabe aus den Brauereien, eine Art Biersteuer zu bezahlen. Obwohl die Strafe nach zehn Jahren fast aufgehoben wurde, blieben die Wirkungen noch lange Zeit fühlbar. — Noch einmal, wie schon kurz nach der ersten Gründung, fiel die Stadt einer alles vernichtenden Feuersbrunst zum Opfer. Deshalb ist Kamenz auch arm an alten Bauten. Abgesehen vom Rathaus, das in seinem italienischen Baustil kaum in das Bild der Stadt paßt, ist der



Wendinnen aus der Kamenzter Gegend im Sonntagsstaat  
Links: Alter Brunnen auf dem Markt  
Rechts: Blick auf die Stadtkirche

möglich, daß aus der Enge der Kleinstadt ein weiter, kosmopolitischer Geist wie Lessing entstehen konnte. Freilich hat ihn nicht Kamenz allein erzogen. Schon in jungen Jahren kam Lessing an die St.-Afra-Schule in Reichen, die er als Siebzehnjähriger mit einem glänzenden Zeugnis seines Rektors wieder verließ: „... es ist ein Pferd, das doppeltes Futter haben muß, die Sectionen, die andern zu schwer werden, sind ihm



Straße am Deutsch-Baseltzer Großteich bei Kamenz

## Kamenz, Lessings Geburtsstadt

nach der Gründung ging die Siedlung schon wieder in Flammen auf. Aber die Einwohner ließen sich nicht schrecken und bauten neu. Die Blanzzeit der Stadt begann mit dem Zusammenschluß der sechs Lausitzer Städte Görlitz, Lauban, Bautzen, Zittau, Eßbau und Kamenz zu einem kraftvollen Bunde gegen die Übergriffe der Ritter und Fürsten der damaligen Zeit des Faustrechts. Unter dem gegenseitigen Schutz wurden die sechs Städte gesuchte Bundesgenossen und niemand ließ sich gern feindlich mit ihnen ein. Aber der Bund vertraute zu sehr auf seine Macht. Als im Schmalkaldischen Kriege die Frist abgelaufen war, bis zu der der Bund einen Teil des kaiserlichen Heeres zu unterhalten hatte, entließ er seinen Söldneranteil, der Kosten müde, kurzerhand, obwohl die Schlacht bei Mühlberg unmittelbar bevorstand. Das war dem Kaiser zu viel und er ließ dem Bund, der sich ja eigentlich nur an die gegenseitigen Vereinbarungen gehalten hatte, den Prozeß wegen Hochverrates machen. Die Städte erhielten die schwerste Strafe, die nach böhmischem Landrecht möglich war, den „Bönn“. Ihre Güter wurden eingezogen, sie mußten für die kaiserliche Kasse die damals riesige Summe von 100 000 Gulden ausbringen, verloren ihre Gerechtfame und hatten dem Landesherren, also auch dem Kaiser, auf „ewige Zeiten“ eine Abgabe aus den Brauereien, eine Art Biersteuer zu bezahlen. Obwohl die Strafe nach zehn Jahren fast aufgehoben wurde, blieben die Wirkungen noch lange Zeit fühlbar. —

linderleicht. Wir können ihn fast nicht mehr brauchen.“ Von Jugend auf war an Lessing nichts Schwärmerisches oder Beiges zu finden, durch die Schule wurde keine scharfe geistige Klarheit noch besonders entwickelt. Ledig des kleinstädtischen Zwanges, frei von den Fesseln der Schule, begann der junge Student ein freies Leben, reich an Arbeit trotz mangelnden Planes. Schon früh entwickelte sich in ihm der Dichter, der zwar konstruiert, aber doch so genial aufbaut. Voll zur Geltung kamen seine Fähigkeiten und das Größte leistete er als Kunstkritiker. Auf diesem Gebiet hat er etwas vollbracht, was nicht nur für seine Zeit die größte Bedeutung hatte, sondern auch noch heute gewaltig wirkt. Und überdies: ohne ihn wären Goethe und Schiller nicht das geworden, was sie auf seinen Schultern werden konnten.

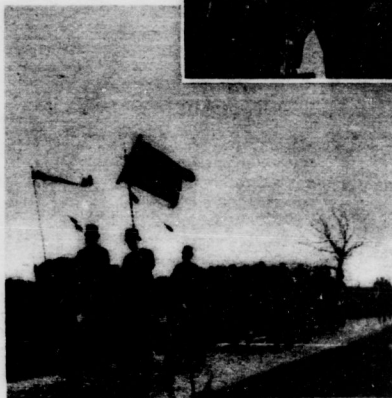
Kamenz ist natürlich stolz auf seinen großen Sohn. Lessings Geburtshaus ging im Feuer verloren. Aber liebevoll wird die Stelle gepflegt, an der es gestanden hat. Nahe der Stadtkirche, in der Lessings Vater predigte, erinnert eine Tafel in einem kleinen Buchsbaumgarten, daß hier geweihter Boden ist. — Die Umgebung von Kamenz ist noch stark von Wenden durchsetzt, die sich zwar ganz in das sächsische Volkstum eingelebte haben, aber doch auch noch manche ihrer alten Sitten und Gebräuche bewahrten. So z. B. das lustige Osterreiten der Bauernburshen im hohen Hut, schwarzen Rock und Schafstiefeln auf den schweren, blankgestriegelten Abergäulen, den Pfingsttanz der Dorfjugend um den buntbünderten Malenbaum u. a. m. In vielen Dörfern sieht man auch noch, ähnlich wie im Spreewald, besonders bei den alten Frauen, die alte wendische Tracht, die meist recht malerisch wirkt und überaus kleidsam ist. E. B.



Blick vom Turm der Stadtkirche auf Kamenz  
(Im Vordergrund das Rathaus)

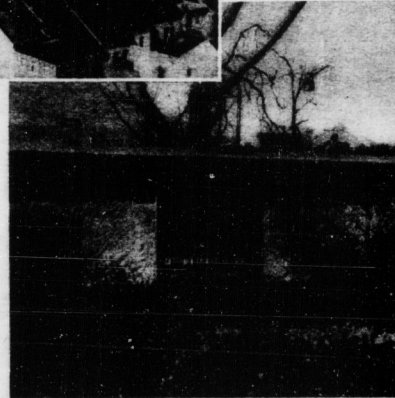
Links: Heimkehrende wendische Osterreiter

Rechts: Das Gärtchen, an dessen Stelle Lessings Geburtshaus stand



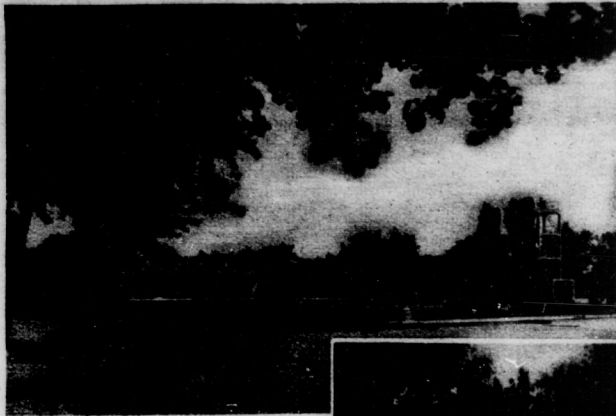
Neuaufbau sehr geschmackvoll durchgeführt. Man kann sich im neuen Kamenz durchaus heimisch fühlen. Die Straßen sind groß und sauber angelegt und wirken trotz ihrer fast nüchternen Einfachheit warm und behaglich.

Kamenz ist in der Weltgeschichte verzeichnet: es hat einen großen Sohn. Man hält es kaum für









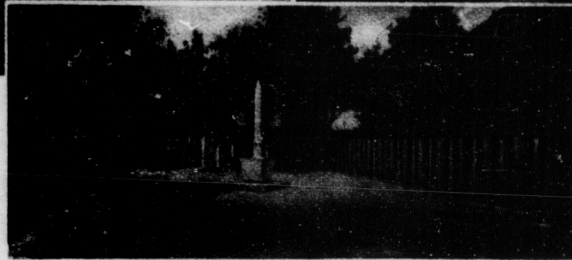
Die Schwimmanlage



Der Sprungturm

## Das neue Sommer-

Die unter sozialdemokratischer Führung stehende Verwaltung der Stadt Zeitz hat ein neues Werk geschaffen, auf das die Zeitzer Arbeiter-schaft mit Recht stolz sein kann. In-mitten einer herrlichen Parkanlage ist ein Sommerbad errichtet worden, das zu den schönsten Badeanlagen dieser Art gerechnet werden muß. Die Gebäude, im Stile modernster Zweckmäßigkeitsarchitektur gehalten, sind in Form und Farbe eine Wohl-tat für das Auge. Die Auskleideräume sind für 2000 Personen berechnet. Das Bassin



Oben Mitte: Der Zellenhof

## bad der Stadt Zeitz

ist 50 x 35 Meter groß, ein Sprung-turm ermöglicht Sprünge bis aus 10 Meter Höhe. Für die Kleinsten ist ein großes Planschbecken an-gelegt. Hingzu kommen Brausebäder, Luft-bad, Milch- und Erfrischungspavillons. Die Kosten der gesamten Anlage stellen sich auf 250 000 Mk. Für die Arbeiterschaft, die sich keine kostspieligen Ferienreisen leisten kann, bedeutet die neue Anlage eine willkommene Gelegenheit, die Freizeit bestens aus-zunutzen. B. Fr.



Links:

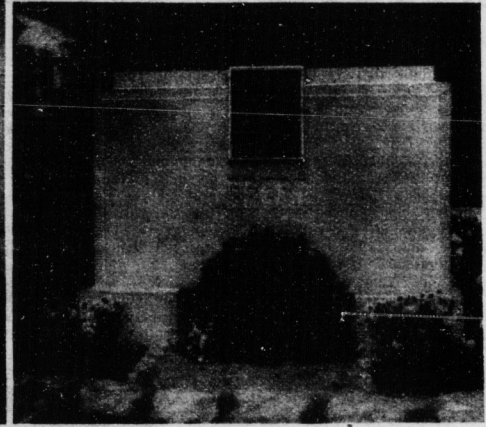
50-Kilometer-Wettfahrt des Gaues Senftenberg des Arbeiter-Radfahrer-Bundes »Solidarität«



Einweihung eines Ebert-Denkmal in Völpke bei Eisleben das die dortigen Arbeiter aus eigener Kraft schufen. Die Einweihungsfeierlichkeiten



Artisten der Freien Turnerschaft Reichenau i. Sa. die am 3. Kreisfest in Dresden Sonder-vorführungen geben wird



Das neue Ebert-Denkmal in Frankenhausen am Kyffhäuser, das kürzlich enthüllt wurde



Die Taufe des neuen Zeppelinluftschiffes in der Halle zu Friedrichshafen

Unten Traugott Schmidt ein Parteiveteran in Sorau, vollendete unlängst das 80. Lebensjahr



Festumzug der Arbeitersportler in Neuruppin

Gruppenbilder können keine Aufnahme finden. Bei jeder Bildsendung auf dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdruckerlaubnis des Photographen eingereicht werden. Unverlangte Manuskripte werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Einblendungen für eine bestimmte Nummer sind 15 Tage vorher einzureichen. — Redakteur: E. Salomon-Essen, Mühlrose (Mord). — Bei allen Einblendungen ist anzugeben: Ausgabe III — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt — Kupfertiefdruck: Pöblich Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3

